

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
Kleinplatz. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Pannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Tagesgeschichte.

— Berlin, 13. Juli. Da voraussichtlich im Besonderen Seiner Majestät des Kaisers wesentliche Veränderungen in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, so werden tägliche Bulletins nicht mehr ausgegeben werden. v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

— Berlin. Der Gesetzentwurf gegen die staatsgefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, der dem Staatsministerium vorgelegt worden, ist inzwischen Gegenstand schriftlicher Aeußerungen der einzelnen Ministerien gewesen und dürfte nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des Vizepräsidenten des Staatsministeriums von Wien in einer oder mehreren Sitzungen des Staatsministeriums beraten werden. So meldet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. Wie man anderweit erfährt, befreit man sich diesmal bei der Formulierung des Entwurfs einer viel größeren Gründlichkeit, als sie in Betracht der kurzen Zeit, die der drängende Reichstagschluss übrig ließ, bei der ersten Vorlage möglich war. Allen bisherigen Beratungen hat der Präsident des Reichs-Justiz-Amts, Staats-Sekretär Dr. Friedberg beigewohnt, und man ist ernstlich bemüht, mit einer juristisch durch und durch stichhaltigen Vorlage vor den Bundesrath zu treten, um eine einstimmige Annahme seitens der hohen Körperschaft desto wahrscheinlicher zu machen. Für die gründliche Prüfung der Vorlage im Bundesrath wird der ganze August-Monat frei bleiben, da, wie wiederholt versichert wird, die Eröffnung des Reichstags erst zum 6. September in Aussicht genommen ist.

— Hädell, der erste Attentäter, ist also zum Tode verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung brachte zu den bekannten Thatsachen nicht wesentlich neue Aufschlüsse. Sie zeigte in dem Verbrecher ein verabscheuenswerthes Bild höchster sittlicher Verwilderung, sie zeigt, wie die aufhebenden revolutionären Lehren, die von den Umsturzaposteln systematisch gepredigt werden, in verwirrten Köpfen und verwilderten Gemüthern zu entsetzlichen Ausbrüchen führen können. Die andauernde Herabsetzung und Schmähung aller Grundlagen, auf denen unser Staats- und Gesellschaftsleben beruht, hat in diesem Fanatiker den schrecklichen Entschluss erzeugt, gegen den höchsten Vertreter unserer staatlichen und bürgerlichen Ordnung die Mörderhand zu erheben. Und so verwirrt sind die sittlichen Begriffe dieses Menschen durch die wahnwitzigen Umsturzideen, wie sie in unserer Zeit umgehen, daß er seine Schuld mit dem Gefühl trägt, ein Märtyrer der Anarchie zu sein.

— Berlin, 13. Juli. Die heutige letzte Kongresssitzung, welcher sämtliche Kongressmitglieder wie bei der Eröffnungssitzung in Uniform beiwohnten, begann um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr und dauerte bis 4 Uhr. Der Vertrag wurde unterzeichnet. Bereits um 1 Uhr hatten sich die ersten Sekretäre der Delegirten mit den Siegeln der Bevollmächtigten in das Kongressgebäude begeben, um die Siegel an den betreffenden Vertragsexemplaren zu befestigen. Die Unterzeichnung erfolgte in alphabetischer Reihenfolge. Der Vertrag besteht aus 58 Artikeln. Nach Beendigung der Unterzeichnung des Vertrages in der Kongresssitzung erhob sich Graf Andrassy, um in warmen Worten den Dank der Versammlung für die Verdienste des Fürsten Bismarck um das Zustandekommen des großen Werkes auszusprechen. Eine Erwiderung des Fürsten Bismarck schloß hierauf den Kongress. In politischen Kreisen wird allgemein die hohe Bedeutung des Kongresswerkes um den Frieden vollaus gewürdigt. Allgemein wird die Zuversicht geäußert, daß man der Aera eines dauerhaften Friedens entgegen gehe und daß der jüngst stattgehabte persönliche Verkehr und die persönliche Annäherung der leitenden Minister der europäischen Staaten eine erfreuliche Bürgschaft zur Erhaltung des Friedens gewähre.

— Die Schwierigkeiten der Frage, ob ohne den Abschluß einer förmlichen Konvention mit der Pforte der Einmarsch in Bosnien stattfinden könne, sind augenscheinlich noch nicht ganz gehoben. Graf Andrassy ist nach einer Meldung der „R. Z.“ durchaus abgeneigt, eine Konvention abzuschließen, welche Oesterreichs Rechte auf Bosnien Bedingungen unterwirft. Die Pforte bleibe aber dabei stehen, daß der Kongress das Okkupationsrecht nur unter der Voraussetzung an Oesterreich ertheilt habe, daß dieses sich separat mit der Pforte verständige. Die Pforte mache daher die Zustimmung zur Okkupation, sowie die Zurückziehung ihrer Truppen von dem Abschluß einer Konvention abhängig. Günstiger lauten die Nachrichten der „Budapester Korresp.“ und der Lon-

doner „Daily-News“. Die erstere erfährt, daß die Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen. Dem geplanten Uebereinkommen gemäß, daß schon so gut wie gesichert sein soll, zieht sich das türkische Militär nach einem vorher festgestellten Modus zurück. Die türkische Behörden übergeben überall den Kommandanten der einmarschirenden Truppen die Befestigungen, Aemter und öffentlichen Gebäude; die jetzt funktionirenden Beamten verbleiben vorläufig auf ihren Posten, sie können aber natürlich vom Kommandirenden der Okkupationstruppen abgesetzt werden. Die Okkupation, welche, von je zwei Punkten in Dalmatien und der Militärgrenze ausgehend, in Ausführung gebracht wird, wird in Folge dessen nur langsam vor sich gehen können, aber ohne überflüssiges Säumen und ohne Unterbrechung durchgeführt werden. — Den „Daily News“ wird aus Wien vom 12. d. M. gemeldet: „Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Pforte betreffs der Okkupation nähern sich der Beendigung. Um Zusammenstöße zu vermeiden, werden die österreichischen Truppen nur langsam vorrücken. Der Wali von Bosnien hat den Befehl erhalten, seinen Einfluß auf die dortige muhamedanische Bevölkerung auszuüben, damit sie keinen Widerstand leiste.“ — Die Aufregung der Bevölkerung ist allerdings eine ziemlich große gewesen, namentlich in Serajevo. Man sprach von einem Aufgebot en masse zur Bekämpfung der österreichischen Truppen. Osman Pascha, hieß es, sei berufen, die Vertheidigung der Provinz zu organisiren. 50,000 Mann regulärer Truppen und mehr sollten im Anmarsch sein, den „Helden von Plewna“ zu unterstützen. Wie indessen eine neuere Privatdepesche aus Serajevo meldet, hat sich die Aufregung bereits gelegt.

— Prag. Die „Politik“ veröffentlicht eine von Ujakoff eingesandte Rede, welche dieser in der Plenarsitzung des Moskauer Hilfscomités hielt. Es heißt in derselben: Der Kongress sei eine Beschimpfung dessen, was Rußland gewollt habe. Er setze Rußland die Karrenkappe mit Schellen auf. Er sei eine kolossale Absurdität, ein verblüffendes Ueberspiel, eine offenbare Schmähung Rußlands ein krankhaftes Belügen und Irreführen des eigenen Gewissens, eine Verschwörung gegen das Russenvolk unter Betheiligung dessen eigener Repräsentanten, eine Ohrfeigenaustheilung an das Vaterland. Die russische Diplomatie sei gefährlicher als der Nihilismus. Man werde verblüfft von der Bornirtheit der russischen diplomatischen Geister, von dieser grandiosen Kriecherei. Die russische Ehre sei erniedrigt und geschmäht.

— Die Besetzung Cyperns durch England ist nunmehr ein Faktum. Aus Larnaca, einer Stadt an der Südküste der Insel, wird berichtet, daß am 11. d. M. Saim Pascha als Vertreter der Pforte und der Botschaftssekretär Varing als Vertreter Englands die Besitznahme durch England proklamirt hätten, selbstverständlich „unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung.“ Es wurde der bezügliche Firman des Sultans verlesen und darauf die englische Flagge aufgehißt; auch sind schon englische Truppen auf Cypern gelandet worden.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Juli. Bei der am Freitag Abend in Schwarzenberg stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der konservativen Partei des diesseitigen 21. Wahlkreises (Annaberg-Schwarzenberg-Eibenstock) ist der Landtagsabgeordnete Commerzienrath Scheller, Rammgarnspinnereibesitzer in Dresden, als Reichstagscandidat aufgestellt worden und wird sich in nächster Zeit den Wählern der verschiedenen Orte, welche an ihn Einladung gelangen lassen, vorstellen.

— Gegenwärtig liegt der Bericht der vereinigten Finanzdeputationen der Zweiten Kammer in Dresden über den von der Regierung vorgeschlagenen Ankauf der in Sachsen noch bestehenden Privatbahnen vor. In Betreff der Bahn Chemnitz-Bürsch-nitz beantragt die Mehrheit der Deputationen, den Ankauf nach den von der Regierung vereinbarten Bedingungen zu genehmigen. Die Minorität (die Abgg. May, Hartwig, Mehnert, Philipp, Roth, Uhlemann) beantragt, den Ankauf der Bahnen abzulehnen. — In Bezug auf die Bahn Gößnitz-Sera hat sich von der Gesamtheit der Deputationen eine kleine Minderheit (die Abgg. Hartwig, Roth und Leutrich) abgesondert, welche, im Gegensatz zu der Majorität, den Ankauf abgelehnt wissen will. — Für den Ankauf von Annaberg-Weipert haben sich die Deputationen einstimmig entschieden. — Der Ankauf bez. Ausbau der Bahn Mehltheuer-Weida begegnete in den Deputa-

tionen lebhaften Anfechtungen. Schließlich entschied sich die Majorität im Sinne der Regierung für den Ankauf, während die Minorität (die Abgg. Hartwig, May, Dehmichen, Roth, Uhlemann, Leutrig, Philipp) darauf anträgt, den Ankauf abzulehnen. — Der Ankauf der Muldenbahn wird von der Mehrheit der Deputationen ebenfalls zur Genehmigung empfohlen und zwar zu den von der Regierung abgeschlossenen Bedingungen; nur eine kleine Minderheit (die Abgg. Hartwig, Roth, Mehrert, Philipp) beantragt den Ankauf abzulehnen.

— Die königliche Prüfungskommission in Zwickau fordert in einer in der „Leipziger Zeitung“ erlassenen Bekanntmachung alle diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligen dienst erlangen wollen, 17 Jahre alt sind oder bis zum 1. August d. J. werden, das 20. Lebensjahr aber heuer nicht erreichen, auf, ihre Gesuche längstens bis zum 1. August d. J. schriftlich einzureichen und demselben a. ein Geburtszeugniß, b. die Erklärung des Vaters oder Vormundes über dessen Bereitwilligkeit und Fähigkeit zur Tragung des Verpflegungs- und Equipierungsaufwandes etc., c. Unbescholtenheitsattest der Ortspolizeibehörde, resp. Dienstbehörde, oder der Direktoren höherer Lehranstalten für deren Böglinge, so lange sie eine solche Anstalt besuchen, d. Zeugnisse über die erlangte wissenschaftliche Befähigung, bez. nach Maßgabe § 90 der Erfahordnung und das Schema 17, beizufügen. Solche junge Leute, welche sich der vorschrittmäßigen Prüfung, welche um Mitte September d. J. stattfinden wird, unterwerfen wollen, haben überdies noch einen selbstgefertigten Lebenslauf einzureichen und anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen sie geprüft sein wollen. Vorausgesetzt wird übrigens, daß die sich Anmeldenden im Zwickauer Regierungsbezirk aufhältlich, bez. gestellungspflichtig sind.

— Pirna, 12. Juli. Gestern Abend spielte sich in Nipschuer's Bruch Nr. 28 in Posta eine erregende Scene ab. Kurz nach 3/6 Uhr kam mit donnerähnlichem Getöse ein mächtiger Haufen großes Gerölle herab und verschüttete den Bruchmeister Wilhelm Willkomm. Obwohl alle Anwesenden der einen Meinung waren, daß Willkomm fürchterlich zerschmettert sein müsse, machte man sich doch ungesäumt an die Räumungsarbeit. Endlich bei Einbruch der Nacht, nach 3 1/2 stündiger, gefahrvoller angestrengtester Thätigkeit gelang es unter Aufbietung aller Kräfte an den Ort zu gelangen, wo der Leichnam, der Berechnung der Sachverständigen nach, liegen mußte. Doch welches Glück! zum Erstaunen Aller fand man den Bruchmeister in einer Höhlung, kaum so groß, daß der Körper Platz hatte, noch lebend vor, aus welcher schrecklichen Lage er dann auch befreit werden konnte. Obwohl der Bedauernswerthe so eingeeengt gelegen hatte, daß er kaum zu athmen vermochte, ist er doch bis auf eine starke Verletzung der linken Hand, welche eingeklemmt war, sonst unverletzt. Welche Todesangst der arme Mann in diesen ca. 4 Stunden ausgestanden hat, wer vermöchte das zu schildern, die Gefühle des Dankes aber gegen Gott und seine Erretter gaben sich in der erschütterndsten Weise kund.

— Dieser Tage ist bei dem letzten von Auerbach über Lengensfeld, nach Treuen gehenden Abendzuge der ungewöhnliche Fall vorgekommen, daß der Maschinenführer, als der Heizer in Auerbach sich auf wenige Minuten entfernt gehabt hatte, in der Schlaftrunkenheit ohne die gespeiste Maschine an den wartenden Zug anzuhängen, abfuhr. Die harrenden Passagiere gelangten erst gegen 3 Uhr Nachts nach Herlasgrün, da es geraumer Zeit und telegraphischen Anfragen bei mehreren Stationen bedurfte, ehe man die durchgegangene Maschine mit schlafendem Führer und zwar im Walde zwischen Lengensfeld und Treuen (weiter hatte der vorhandene Dampf nicht gereicht) wieder erlangte.

### Der Theaterbrand in Frankfurt a. M.

Der Theaterbrand, der am Abend des 11. in Frankfurt eine große Aufregung hervorrief, war bereits gegen 7 Uhr Abends in der Hauptsache durch das energische Eingreifen der Feuerwehr erstickt. Die Flammen, welche schon um 6 Uhr 10 Minuten aus dem Dachstuhl herauschlügen, und um 6 1/2 Uhr ringsum eine enorme Hitze verbreiteten, wurden rasch auf den westlichen Theil desselben beschränkt, der denn auch gänzlich zur Ruine ward. Die Fassade des 1781 erbauten Theatergebäudes ist durchaus unberührt und erhalten geblieben. Gegen 7 Uhr stürzte der Kronleuchter in das Parterre herunter. Soweit bekannt, ist Niemand aus dem Publikum verunglückt; nur einige ohnmächtige Frauen gab es. Dadurch, daß man den Besuchern der Galerie, die bereits fast ganz besetzt war, mittheilte, das Feuer sei bereits gelöscht, hatten auch diese sich in aller Gemüthsruhe entfernt. Es sollte gerade die Grillparzer'sche „Ahnfrau“ von den Meinungen gegeben werden. Augenzeugen theilen noch mit, daß das Publikum des Parterres sich äußerst besonnen verhielt, als ihm durch einen Herrn mitgetheilt wurde, es möge sich entfernen. Der Vorhang ging sofort in die Höhe und auf der Bühne wurden einige Feuerwehrlente sichtbar, die indes nicht beunruhigen konnten. Zwei Minuten darauf erloschen die Gasflammen des ganzen Hauses und erst dann stürzte Alles nach den Ausgängen.

Der Theaterbrand steht einzig und allein in der Geschichte der europäischen Theaterbrände da. Ueberall, wo Feuer in solchen Dimensionen ausbrach, wurde auch das Gebäude von Grund aus zerstört, hier aber wurde das verheerende Element nur auf den Dachstuhl beschränkt und dieser noch nicht einmal vollständig vernichtet. Der Grund dazu ist in erster Linie neben der Tüchtigkeit der freiwilligen und Berufsfeuerwehr, die mit seltener Einmüthigkeit, Muth und Opferfreudigkeit sich dem Feuer entgegenwarf, die Frankfurter Quellwasserleitung und die dadurch ermöglichte Anlage von Hydranten. Nicht eine Spritze kam in Bewegung, wenn sie

auch auf dem Platze erschienen waren, nur die Hydranten, deren 42 über das Theater und Koulissenhaus, mit entsprechenden, zu jeder Verlängerung fähigen Schläuchen versehen, verbreitet sind. Der Angriff auf das brennende Theater war ein dreifacher: der Frontalangriff vom Komödienplatz aus, der seitlich nördliche Angriff vom Hofe aus und derjenige im Inneren nach der Bühne. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß man gleich von vornherein an die Bergung der Frankfurter Theatergarderobe dachte, welche oben unter dem Dach, da der Garderobe der Meininger Platz gemacht war, aufgespeichert lag. Denn wäre sie in Brand gerathen, so hätte der Qualm der Stoffe jedes Verweilen auf dem Dache unmöglich gemacht. Das Feuer entstand über dem Kronleuchter und ging schon zum Dache hinaus, während das Publikum noch ganz ruhig im Zuschauerraum verweilte. Die Mobilien, namentlich der Logen, sind vollständig erhalten. Da die Gasleitung vorher abgestellt war, so entströmte kein Brennstoff. Musikalien, Bibliothek, Alles ist gerettet und die Bühne vollständig erhalten. Die Koulissen zur „Ahnfrau“ stehen noch, wenn auch durchnäht, wie sie für den ersten Act aufgestellt waren, keine Soffite ist verletzt, kein Seil, kein Strick verbrannt, wenn auch das Dach über dem Schnürboden in Feuer aufging, Die auf die Bühne herabstürzenden Kohlen wurden alsbald gelöscht. Die Wassermasse, welche in das Gebäude hingeschleudert wurde, war natürlich eine ganz enorme, es stehen mehrere Fuß Wasser in den Vertiefungen, welche nun ausgepumpt werden. Was die Ursache des Brandes selbst betrifft, so wurde derselbe bis jetzt in erster Linie dem Kronleuchter, bezw. einer defekten Gasröhre, welche sich durch die brennenden Lichter entzündete, zugeschrieben, was jedoch nicht hindert, auch eine Unachtsamkeit des Lichteranzünders anzunehmen. Die Untersuchung wird darüber Licht verbreiten, da der Betreffende polizeilich sistirt ist. Das Gebäude ist mit seinem Inventar versichert und ist der die Stadt treffende Schaden, abgesehen von dem Verluste der aus den Vorstellungen fließenden Einnahmen, kein bedeutender. Die Herstellung dürfte nach dem Urtheil Sachverständiger einen Zeitraum von drei Monaten in Anspruch nehmen. Die letzten Bahnzüge brachten aus den benachbarten Städten eine große Menge Menschen, welche erstaunt waren, keinen rauchenden Schutthaufen anzutreffen.

### Vermischte Nachrichten.

— Die im Gegensatz zu den sonst so theuren Bücherpreisen sich durch außerordentliche Wohlfeilheit auszeichnende „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlichem Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig) fährt auch in ihren neuesten Bänden fort nur Vorzügliches und Interessantes zu bieten. Wir erhielten vor Kurzem den neunten Band und veröffentlichen zum Belege für unser Urtheil nachstehend dessen Inhaltsverzeichnis: Verschwunden. Roman von Ewald August König. — Vor dem Sturme. Novelle von Franz Eugen. — Zwei Silhouetten am Hofe Karl X. Von Aug. Scheibe. — Der Mann für Alles. Zur Charakteristik des Londoner Verkehrslebens. Von H. Thüringer. — Der Bernstein. Kulturhistorisch-naturwissenschaftliche Skizze von Dr. W. Hess. — Ein fürchterlicher Bauer. Aus der russischen Gesellschaft von G. Schweizer-Mosen. — Das erste Wiener Kaffeehaus. Eine geschichtliche Erinnerung. Von Hugo Zeigmann. — Den Schluß bildet eine Anzahl interessanter Miscellen.

— Dresden beherbergt einen Pudel, der wohl zu den treuesten seines Geschlechts gehören dürfte. Die Probe, die er von seiner Anhänglichkeit an seinen Herrn und ebenso von seiner Intelligenz abgelegt, ist so erstaunlich, daß sie bezweifelt werden müßte, wenn dafür nicht eine offizielle Bürgschaft vorläge. Besagter Pudel wurde von seinem Besitzer an einen Thierlieferanten verkauft und von diesem an den Zoologischen Garten in Paris gesendet. Drei Tage nach seiner Ankunft war er jedoch wieder verschwunden und alle Nachforschungen, die man nach dem selten schönen Thiere anstellte, blieben drei Wochen lang erfolglos. Da gelangte von dem ursprünglichen Besitzer des Pudels eine Depesche an den Director des Zoologischen Gartens, St. Hilaire, des Inhalts: der Hund sei glücklich wieder in Dresden angekommen und sein Herr bäte, ihn wieder zurückkaufen zu dürfen, da er sich von dem so beispiellos anhänglichen Thiere nicht mehr trennen wolle. Der Pudel hatte somit eine Entfernung von etlichen hundert Meilen zurückgelegt und war gegen drei Wochen lang auf der Reise gewesen. So unglaublich die Geschichte klingen mag, so scheint sie doch wahr zu sein, denn das „Jour. des Debats“ — will sie aus dem Munde des Directors des Zoologischen Gartens in Paris erfahren haben.

— Der Geschäftsführende Ausschuss für die „Wilhelmspende“ eines Vereines, der sich in Berlin gegründet hat, erläßt einen Aufruf an die deutsche Nation. Der Zweck des Vereines für die „Wilhelmspende“ ist: dem deutschen Volke Gelegenheit zu geben, seinen Abscheu vor den auf die Person Sr. Majestät des Kaisers verübten Attentaten und gleichzeitig den Gefühlen der Verehrung für die geheiligte Person Sr. Majestät Ausdruck zu geben. Der Verein für die „Wilhelmspende“ eröffnet zu diesem Zwecke eine Subscription geringfügigster Summen, von der alle Zeichnungen über 1 Mark ausgeschlossen sein sollen, — da es dem Verein nicht auf die Höhe des Ertrages, sondern auf die Zahl der Zeichner ankommt. Der Ertrag soll Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen mit der Bitte übergeben werden, ihn nach eigener Wahl zu einem allgemein wohthätigen Zwecke zu verwenden.

— [Getroknete Eier.] In St. Louis in America hat sich,

wie die „Fundgrube“ mittheilt, eine große Fabrik aufgethan, welche sich mit dem Trocknen von Eiern beschäftigt und diese in den Handel bringt. Das Ei wird, nachdem es mit Hilfe des Lichtes auf seine Güte untersucht worden, in ein ungeheures Becken geworfen, wo durch eine Centrifugalmaschine die Schalen gebrochen und von dem Eiweiß und Dotter getrennt werden. Die Flüssigkeit wird dann durch ein neues Verfahren getrocknet und das Product, das wie Farinzucker aussieht, zur Versendung in Fässer verpackt. Die Fabrik soll während der Eier Saison täglich 5—10 tausend Duzend Eier verarbeiten. Versuche, welche mit diesem Fabrikate, das zweimal die Linie passiert hatte, angestellt worden sind, sollen ein sehr befriedigendes Resultat ergeben haben.

— Erfurt. Der Schuhmachermeister Peter hat, um sich zu rächen dem mit ihm in demselben Hause wohnenden und auf vorherigen Jurus nach der oberen Etage sehenden Schuhmacher Dünkel von oben aus ein Gefäß voll Schwefelsäure in's Gesicht gegossen. Abgesehen von den Brandwunden, mit denen das Gesicht bedeckt, ist auch die Hornhaut beider Augen arg verletzt, daß der Verlust derselben zu befürchten ist. Ebenso wurden der Frau des 2c. Dünkel, welche ihrem Manne zu Hilfe eilte, beide Hände beschädigt. Nachdem 2c. Peter diese unmenschliche That verübt, stürzte er in sein im oberen Stockwerk gelegenes Zimmer, verriegelte dasselbe und durchschnitt sich mit seinem Schuhmachermesser die Kehle.

## Bekanntmachung.

Bei der am 9. Juli d. J. auf den sogenannten Freihofs- und Gnüchtelwiesen abgehaltenen Grasauktion konnten wegen Mangel an Licitanten 42 Parzellen, und zwar: Nr. 1—25, 29—33, 45—51 und 55—59, sowie Nr. 22 auf der Posthalter- und 13 auf der Reichelwiese nicht zum Zuschlage gebracht werden.

Es soll nun die Grasnutzung von diesen Parzellen

**Montag, den 22. Juli d. J.,**  
von Vormittags 9 Uhr an

anderweit zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden.

Die Zusammenkunft erfolgt da, wo sich die nach Blauenthal führende Straße von der Schneeberger Straße abzweigt.

**Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Verwaltung der  
Kunstwiesen zu Eibenstock,**

am 15. Juli 1878.

Rühu.

Wettengel.

Gläsel.

## Schulhausversteigerung.

Das in Unterstühengrün gelegene alte Schulhausgebäude mit Garten u. Hofraum soll

**Donnerstag, den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr**

im Schmidt'schen Gasthose daselbst an den Meistbietenden versteigert werden. Die darauf bezüglichen Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht und können vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Unterstühengrün, d. 15. Juli 1878.

**Der Schulvorstand:**

J. B.: Wilt. Klöcker, Vors.

## Habt Acht! Bandwurm mit Kopf, Habt Acht!

**Spulwürmer, Madenwürmer**

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester eigener Methode (auch brieflich)

**Richard Mohrmann, Kössen in Sachsen.**

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Bleichsüchtige und Blutarme behandelt.

Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- und körnchenförmlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Wahrscheinliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmacht bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegung, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schließt Couffo, Granatwurzel, Santonin und Camala vollständig aus und ist sehr leicht zu nehmen.

Zahlreiche Dankschreiben aus allen Gegenden Sachsens sind einzusehen.

In Eibenstock bin ich zu sprechen: **Mittwoch, den 17. Juli, im Hôtel „Stadt Leipzig“ von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr.**

**R. Mohrmann** in Vertretung.

## Grosses Extra-Concert und Ball im Gasthose zu Schönheiderhammer

**Mittwoch, den 17. Juli, von Abends 7 Uhr an** von sämtlichen Mitgliedern des Schneeberger Stadtmusikcorps. Es laden hierzu ergebenst ein

**G. Hendel u. Musikdirector Meinel.**

## Belohnung.

Jede Anzeige von Fischdiebstahl in meinem Fischwasser, auf Grund deren gerichtliche Abstrafung erfolgen kann, belohne ich pro Fall mit 10 Mark.

Eisenhüttenwerk Schönheide.

**Carl Adler von Querfurth.**

## 4 Lohnmaschinen

werden bei dauernder Beschäftigung gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Der früher von Frau Beck geführte

**Ausbesser-Zwirn**

ist zu haben bei

**Ida Todt.**

**900 Mark**

Kirchengelder, die bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht gekündigt werden, sind gegen genügende Sicherheit sofort zu 5% zu verleihen. Auskunft erteilt

**Weigner, Kirchrechnungsführer.**

## Meinel's Restauration.

Meinen werthen Gästen theile ich hierdurch mit, daß ich von dem als vorzüglich anerkannten Lagerbier der Chemnitzer Societätsbrauerei in Altendorf heute neue Sendung erhalten habe und dasselbe als ganz vorzügliches Getränk empfehlen kann.

**Der Obige.**

Zu vermietthen ist in meinem Hause, am Brühl, das von Herrn Uhrmacher Schreiber innegehabte

**Logis,**

das seiner schönen Lage halber für jeden Geschäftstreibenden passend ist.

Auch kann in der Oberetage eine Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame, mit oder ohne Möbel, abgegeben werden.

**Fr. Funck.**

Auch sind auf meiner Wiese, unterhalb der Möckel'schen Mühle, einige Stücke Grummt zur Grünfütterung abzugeben.

**Der Obige.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. White's Augenheilmethoden, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Rezepte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiltheit. Daselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großreichtenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch die Exped. d. Bl.

Angenleiden! Augenranke!

Die am 30. Juni d. J. in der Drechsler'schen Gastwirthschaft zu Wildenthal über Herrn Vulturius geschehene Aeußerung nehme ich hiermit zurück.

**Robert Bretschneider.**

Ein Weißwaaren-Confections-Geschäft in Blauen sucht für Michaelis einen nicht zu jungen tüchtigen Buchhalter, der in der franz. u. engl. Sprache bewandert, auch einige Kenntnisse der Branche besitzt. (H. 3724 bk.)

Unter Zusicherung angenehmer Stellung bei selbstständiger Leitung des Contors wird auf dauernde Besetzung besonders Werth gelegt. Gefällige Adressen beliebe man unter

**„Privatim No. 724“**

an die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Blauen i. V. zu richten.

Ein anständiger, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch, welcher Lust hat die

**Buchdruckerei**

zu erlernen, kann nach außerhalb in die Lehre treten. Nähere Auskunft erteilt

**E. Hannebohn.**

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betreffend „Sichtketten mit Flugableitung“ von E. Winter, Berlin, Bernburgerstraße 29, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

# An die Wähler des XXI. Wahlkreises.

(Annaberg-Schwarzenberg-Eibenstock.)

**Der Reichstag ist aufgelöst — die Neuwahl ist auf den 30. Juli angesetzt!**

Es unterliegt keinem Zweifel, daß überall ein heftiger Kampf entbrennen wird — die Interessen, welche bei dieser Wahl verfochten werden, sind zu verschieden. Wir haben vergeblich versucht, eine Einigung der Ordnungsparteien zu erreichen; jetzt sind wir genöthigt, allein in die Schranken zu treten.

Wir dürfen behaupten, daß die gegen die liberalen Parteien erhobenen Klagen ungerecht sind.

Die Liberalen haben zur Festigung des Reiches, zur Hebung des Volkswohls redlich mit-gearbeitet. Daß sie gegen das verderbliche **Tabaksmonopol** Verwahrung einlegten, hat allgemeine Billigung gefunden.

**Die Steuerfrage wird nun auch im neuen Reichstage die brennendste sein!**

Daß die liberalen Parteien, **National-Liberale wie Fortschrittler**, bei dem Kampfe gegen die Feinde des Reiches und der Ordnung in vorderster Reihe gekämpft haben, wissen die Wähler, besonders die Wähler unseres Kreises. Sie dürfen zu denselben Männern, die den Kampf gegen die Sozialisten bisher führten, wohl das Vertrauen haben, daß sie die Regierung willig unterstützen werden, die Lücken der Gesetzgebung auszufüllen, welche die volle Kraftentfaltung gegen die Feinde des Vaterlandes und der Ordnung verhindern.

**Wir sollen jetzt von Neuem an die Wahlurne treten!**

Thun wir es mit Dank gegen diejenigen, welche die Interessen des Volkes mit Besonnenheit geschützt haben, danken wir unserm bisherigen Vertreter,

**Herrn Eugen Holtzmann in Breitenhof,**

daß er mit seinen liberalen Genossen die weitere Belastung des Volkes abgewiesen hat! Wir wollen diesen Dank zu erkennen geben, indem wir vorschlagen, ihm von Neuem die Vertretung unseres Wahlkreises zu übertragen.

Herr Holtzmann hat sich zur Uebernahme des Mandats bereit erklärt; sein Wirken ist bekannt; als Industrieller im Erzgebirge ist er mit den Verhältnissen desselben vertraut; er wird gern allen Reformen, die auf wirthschaftlichem, gewerblichem und zollpolitischem Gebiete zur Hebung des Volkswohls geeignet erscheinen, seine Zustimmung geben.

Wir fordern daher alle Wähler des XXI. Wahlkreises auf, mit uns am 30. Juli

**Herrn Eugen Holtzmann in Breitenhof**

zum Vertreter unseres Kreises zu wählen und bis dahin für diese Candidatur zu wirken.

**Die Vereinigung national-liberaler und fortschrittlicher Wähler im XXI. Wahlkreise.**

Vorstehendem Aufruf schließen sich weiter an:

in **Annaberg**: L. Fohl. Alb. Köhler;  
in **Antonsthal**: N. D. Weidenmüller, Kfm.;  
in **Buchholz**: Th. Ellrich. Max Heilmann. Th. Kristen. Paul Lehmann. Gust. Meyer;  
in **Bockau**: Gemeindevorst. Kfm. Weidauer. G. Baumgarten. Lederfabr. L. Schwoger. Wilhelm Langguth. Cantor F. Krause. Herm. Voigt. Louis Neubert. C. Kästel. F. Lorenz. Aug. Neumeister. Paul Wild. B. Richter. F. C. Junfer;  
in **Crottendorf**: L. F. Keller. F. Schuffenhauer. F. G. Wolf. F. W. Viehweg. Fr. Bunkel;  
in **Jöhstadt**: Friedrich Hermann Auger. C. Aug. Brückner. Johann David Bräuer. Carl Aug. Breitfeld. F. A. Flader. Emil Frisch. Emil Julius Flader. Jul. Görtschen. L. N. Hoffmann. Gotthold Herrmann. Carl Kleine. Bernhard Kandler. Julius Lahl. Carl Löser. B. A. Lorenz. Carl Friedrich Langer. Alex. Bruno Lorenz. Louis Melzer. Adolf Müller. Friedrich Morgenstern. Hermann Morgenstern. Carl Rodeck. F. Eduard Schneider. Otto Albert Ed. Schröter. Paul Otto Schulze. Oscar Schubert. Emil Wolf. Louis Wolf;  
in **Lauter**: Kfm. Köhler in Firma Gnüchtel u. Co. Osw. Ahner. Spinnereibes. Herrm. Klisch. Gasthofsbef. G. L. Fischer. Mühlenbesitzer Oscar Freitag. Gemeindevorstandsmitglied G. Spigner;  
in **Obersachsenfeld**: Eduard Büsing, Gemeindevorstand und Mühlenbesitzer. Ludwig Epperlein, Holzhändler;  
in **Raschau**: Albin Siegel. Eduard Schlegel;  
in **Schlettau**: C. Eberlein. August Kunzmann. Emil Müller. Emil Nestler. Stadtcassirer Schreiber. Eberhard Sucher;  
in **Schma**: Chr. Bretschneider. Theodor Bretschneider. August Burtelt. Adolf Dittrich. Gustav Escher. Gottlob Escher. Eduard Ficker. Karl Hänel. Rich. Küttner. August Lang. August Mehnert. J. Gotthold Meyer, Gem.-Vorst. Carl Mehnert. Eduard Rammann. Christian Nestler. Louis Köhler. Gustav Riegel. Christian

Riegel. A. Seidel, Bäckermeister. Hermann Strinik. Emil Schmiedel. Carl Schramm. Gustav Schenk;  
in **Scheibenberg**: Stadtrath Arendt. Wilhelm Aurich. F. Arendt jun. Julius Beckert. Eduard Beckert. Eduard Beckert sen. Böttlich, approb. Arzt. Aug. Diersch. Gustav Flemming. W. Fischer. Aug. Grundig. Richard Graf. B. Greifenhagen. Reinhard Hempel. L. F. Hempel. C. F. Hempel. Karl Hunger. Wilhelm Hunger. Eduard Hempel. G. Kuhlitz. Aug. Korb. Karl Kaiser. Karl Lorgi. Karl Langmasius. Aug. Lautner. Albert Lippold. Friedrich Langer. Armin Müller. G. A. Müller. Moriz Morgenstern. Friedrich Richter. Karl Robert jun. Moriz Remus. Constantin Schnorr jun. G. Stiehler. Adolf Springer. Oscar Stiehler. Chr. Tauchmann. Eduard Widel. Ferd. Wendler. C. A. Werner. A. B. Bier. Carl Bier sen.;  
in **Schwarzenberg**: Theod. Franke, Spedit.;  
in **Schönheide**: A. Bischoffberger. G. F. Baumann. F. L. Baumann jun. Bräcklein, Postassistent. Moriz Blei. C. F. Bernhard. Carl Berger. Herrmann Ebert. C. F. Eismann. Robert Freitag. Erdmann Fries. Gotthard Härtel. Gottlob Jahn. Julius Kunze. Albert Kloeber. Adolf Kreyzig. Gustav Emil Leistner. C. G. Lenk. Richard Lenk. Louis Lenk. Theodor Meyer. Carl Männel. C. G. Meinel. Ludwig Neubert. Eduard Oschag. Friedrich Oschag. Victor Oschag. Rudolf Oschag. Eduard Poller. C. Pechmann. Julius Rosenhauer. Eduard Rosenhauer. Oswald Röddger. Gustav Schmalfuß. Julius Schmalfuß. Ernst Schmalfuß. Louis Schlesinger. M. F. Schlesinger. Heinrich Schoenfelder. Siegel, Postmeister. Eduard Schaefer. Franz Seidel. Carl Schulze. Arno Schulze. Carl Tuchscherer. Gottlob Tuchscherer. Franz Tuchscherer. F. W. Unger. Hermann Wahnung. Alwin Wahnung. Ludwig Walther. Bernhard Walther. Emil Wild. C. F. Zeuner.